

"Schneckenschüler"

Beitrag von „Starmi“ vom 30. November 2004 09:40

Die meisten Kinder sind durchaus "normal". Sie benötigen keine Therapie. Sie sind nicht krank. Bei einem entwicklungsverzögerten Kind, einem Frühgeborenen, einem Behinderten mit den sich daraus ergebenden Problemen ist das was anderes.

Aber ich wehre mich dagegen, daß bei jedem "normalen" Kind gleich nach Therapeuten geschrien wird. Nur weil bei ihm etwas anders ist, als bei einem anderen. Wir sind halt nicht gleich.

Wenn ich mich bei anderen Eltern umhöre, und erfahre, wegen was die zur Ergotherapie gehen, zu diesem und jenem Therapeuten, dann bekomme ich die Krise.

Sie haben ganz normale Kinder. Lebhafte Kinder, laute Kinder, langsame Kinder, ruhige Kinder. Das eine kann schön schreiben, das andere nicht. Aber braucht man deshalb gleich einen Therapeuten?????

Was vermitteln sie ihren Kinder? Du bist nicht normal. An die müssen wir etwas ändern. Welches Selbstvertrauen sollen diese Kinder bekommen?

Es kommt mir fast vor, daß es heutzutage modern geworden ist, daß Kinder zu Therapeuten gehen müssen.

Da fängt im Kiga schon an. Was, das Kind hat Angst vor Hunden. Da hilft diese und jene Therapie. Warum, darf es keine Angst vor Hunden haben? Es mag halt nicht jeder Hunde.

Viele Eltern sollten mal lernen, daß ihr Kind ist, wie es ist. Es ist eben unruhig. Die Schwester ist sehr ruhig. Warum muß das eine so sein, wie das andere? Vieles kann ich als Eltern selbst machen. Manche Probleme resultieren aus Elternhaus oder Erziehung. Manche Probleme bekommt man sehr gut selbst in den Griff.

Aber diese heutige Therapeutengelaufe, nur weil das Kind Probleme in der Schule hat ist grauenvoll. Es können halt nicht alle Abitur machen.